

Wenn die Eichen grün geworden waren, zog der Graf mit Weib und Kind, Knecht und Magd in das Waldschloß und pflog des fröhlichen Weidwerks bis in den Spätherbst hinein. Dann kamen häufig Gäste aus der Nachbarschaft, und es ging allezeit laut und lustig zu.

Wieder einmal sollte eine große Jagd abgehalten werden. Im Schloßhof standen die gesattelten Pferde und scharren ungeduldig mit den Hufen; die zusammengekoppelten Hunde zerrten an den Leinen und waren kaum zu halten, und die Jagdfalken schlugen mit den Flügeln.

In der geöffneten Thür der Vorhalle, die mit riesigen Hirschgeweihen und Eberköpfen geziert war, stand Trudchen neben ihrer Wärterin und freute sich über die schönen Pferde und die gefleckten Hunde.

Jetzt trat der Graf mit seinen Jagdgesellen in den Hof, und auch Trudchens Mutter kam; sie trug ein langes Sattelkleid von grünem Samt und wallende Straußenfedern auf dem Hut. Sie küßte Trudchen und ließ sich auf ihr weißes Roß heben. Der Graf hob sein Töchterchen empor, liebkooste es und sprach: „Wir reiten in den Wald, wo die gefleckten Hirschkälbchen springen, und wenn ich den Osterhasen sehe, so will ich ihm einen Gruß von meinem Trudchen ausrichten und ihm sagen, daß er dir nächstes Jahr wieder ein Nest voll bunter Eier legt.“ Und das Kind lachte und küßte mit seinem roten Mündlein die bärtigen Lippen des Vaters. Dann schwang sich dieser auf seinen Rapphengst, und der Zug ritt durch das Burgtor. „Frau Ursula, habt fein acht auf die Kleine!“ rief der Graf beim Scheiden der Wärterin zu und winkte noch einmal mit der Hand. Dann war er verschwunden.

2.

Am Nachmittag desselben Tages spielte Trudchen im Garten. Frau Ursula hatte ihr die Geschichte vom alten Osterhasen und seinen sieben Jungen zweimal hintereinander erzählt, und nun saß die Gute sanft schlummernd auf der Steinbank unter der bienenumsummten Linde.

Die Kleine hatte ein Marienkäferchen gefangen und fing an, die Punkte auf den roten Flügeldecken zu zählen; aber ehe sie damit fertig wurde, flog der Käfer davon. Trudchen lief ihm nach, bis sie ihn aus dem Gesicht verlor. Da hing an einer Glockenblume ein brauner Schmetterling mit großen Augen auf den Flügeln. Trudchen wollte ihn vorsichtig ergreifen; aber, hupsch, war der Falter fort und jenseits der Gartenmauer.